

14. Januar 2016 /MEC

## **Integrationsförderung der Stadt Zürich**

### **Jahresbericht 2015**

#### **Einleitung**

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) ist innerhalb des Präsidialdepartements ein Bereich von Stadtentwicklung Zürich. Sie hat strategische und koordinierende Aufgaben und ist für die Umsetzung verschiedener operativer Angebote zuständig. Sie beschäftigt sich, in teilweise unterschiedlichen Rollen, mit Fragen, die sich aus der Zuwanderung von Menschen ausländischer Herkunft ergeben. Die Arbeit der IF ist sowohl verwaltungsintern als auch auf die Bevölkerung ausgerichtet und beinhaltet einen Auftrag zur Umsetzung des durch den Bund mitfinanzierten kantonalen Integrationsprogramms KIP. Der Jahresbericht der IF bietet einen Einblick in die realisierten Projekte und Aktivitäten.

#### **A Gemeinderat, Stadtrat und Stadtpräsidentin**

##### **1 Weiterführung der Informationsangebote**

Der Gemeinderat der Stadt Zürich genehmigte im Oktober 2015 die Weisung zur Weiterführung der «ergänzenden Informationsprodukte». Diese ergänzen die Basisangebote Erstinformation durch sprachgruppenspezifische Kurse und Informationsveranstaltungen (vgl. Punkte 7 bzw. 8 dieses Jahresberichts). Auch wurde der Bericht des Stadtrats zur dreijährigen Pilotphase zustimmend zur Kenntnis genommen. Diese Entscheide von Stadt- und Gemeinderat bilden die rechtliche Grundlage für die von der IF realisierten Informationsangebote zu Gunsten der nach Zürich gezogenen ausländischen Bevölkerung.

##### **2 Integrationspolitische Ziele 2015 – 2018**

Die im Herbst 2014 durch den Stadtrat festgelegten integrationspolitischen Ziele 2015 – 2018 der Stadt Zürich wurden durch die IF im August 2015 publiziert. Das entsprechende Papier umfasst auch Hintergrundinformationen und konkrete Beispiele. Diese basieren unter anderem auf den Resultaten einer im Frühling durchgeführten stadtinternen Umfrage. Die Ziele, Grundsätze und aktuellen Herausforderungen der städtischen Integrationsarbeit wurden im Herbst breit kommuniziert, insbesondere innerhalb der Verwaltung. Beispiele dafür sind ein Artikel in der Lohnbeilage «interna» oder ein Referat an einer DienstchefInnenkonferenz.

### 3 Ausländerinnen- und Ausländerbeirat ABR

Der auf Anfang 2015 neu gewählte Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich traf sich im Laufe des Jahres zu einer einführenden Retraite, zu sechs Plenarsitzungen und im Rahmen seiner Arbeitsgruppen. Er pflegte seine Schnittstellen zur Verwaltung und zur Migrationsbevölkerung und lud verschiedentlich externe Gäste ein. Thematisch befasste er sich unter anderem mit Fragen der politischen Partizipation, der Situation der in Zürich lebenden Sans Papiers, dem Flüchtlingsthema und den verschiedenen Übergängen im Schul- und Bildungsbereich. Auch gab sich der ABR eine neue Geschäftsordnung.

Das jährliche Arbeitstreffen des ABR mit dem Stadtrat fand am 5. November 2015 statt. Es wurde neu konzipiert. Während in einem ersten Teil ein externes Input-Referat über die «neue zweite Generation – Kinder mit türkischer und balkanischer Herkunft» im Vordergrund stand, wurde in einem zweiten Teil an vier Tischen intensiv diskutiert. Dabei ging es um Schul- und Bildungsfragen, um die Möglichkeit einer «städtischen Identitätskarte» für Sans Papiers, um die gegenüber früheren Jahren weniger weltoffen eingestellten jungen ZürcherInnen sowie um die Integration von gut qualifizierten MigrantInnen.

### 4 Politische Geschäfte / Diverses

Neben der Weisung zur Weiterführung der ergänzenden Informationsprodukte war die IF 2015 in zwei Geschäfte des **Gemeinderats** direkt involviert. Die zwei Schriftlichen Anfragen betrafen einerseits Fragen zu den islamischen Gruppierungen in der Stadt Zürich und andererseits die städtische Förderung des interkulturellen Austauschs. Dazu kamen die Unterstützung anderer Departemente bei der Vorbereitung von politischen Geschäften sowie insbesondere verschiedene Vorarbeiten zuhanden des **Stadtrats** im Hinblick auf einen allfälligen Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Kulturaustausch statt Fremdenfeindlichkeit». Auch aktiv beteiligt war die IF an den Vorbereitungsarbeiten zu den im März 2015 durch den Stadtrat vorgestellten «Strategien Zürich 2035».

Bei der Bereitstellung von Hintergrundinformationen sowie der Unterstützung der **Stadtpräsidentin** standen 2015 einerseits Themen des religiösen Lebens (Empfang Imame, Sicherheit jüdischer Einrichtungen, Jubiläum der islamischen Dachorganisation VIOZ etc.) im Vordergrund und andererseits die städtische Reaktion auf die Krisensituation im Asyl- und Flüchtlingsbereich. Der Stadtrat kündigte diesbezüglich im September eine Verstärkung seines Engagements an bei der Direkthilfe, bei der Aufnahme und bei der Integration.

## B Städtische Projekte bzw. stadtinterne Aktivitäten

### 5 Koordinationsaufgaben, Arbeitsgruppen und andere Gefässe

Die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms KIP in der Stadt Zürich ist durch einen mehrjährigen Leistungsvertrag geregelt. Sie beinhaltet eine Vielzahl von Leistungen und Angeboten. Diese werden durch verschiedene städtische Einrichtungen erbracht und durch die IF (vorwiegend administrativ) koordiniert. Die für 2015 vereinbarten Ziele wurden erreicht. Die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration des Kantons und dem für die nationale Finanzierung zuständigen Staatssekretariat für Migration war konstruktiv.

Zu den ständigen Aufgaben der IF gehört die Führung der Geschäftsstellen des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats ABR, der **Stadträtlichen Integrationsdelegation** und der interdepartementalen Arbeitsgruppen Sprachförderung bzw. Rassismusbekämpfung. Während es beim ABR darum geht, dessen Aktivitäten operativ zu begleiten und zu ermöglichen, werden in der Integrationsdelegation insbesondere politisch relevante Geschäfte diskutiert.

Die Delegation genehmigte 2015 unter anderem den neuen Auftrag sowie die erweiterte Zusammensetzung der **AG Sprachförderung**. Deren Überprüfung wurden nötig, da im Hinblick auf die Überarbeitung des Sprachförderkonzepts der Stadt verschiedene Grundsatzfragen vertieft angegangen werden müssen. Die **AG Rassismusbekämpfung** tauschte sich im Laufe des Jahres sowohl mit verschiedenen städtischen Stellen als auch mit den in der Stadt aktiven Beratungs- und Anlaufstellen aus und koordinierte die Umsetzung des Ausbaus der Bildungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen.

Im Vergleich zu den Vorjahren erfolgte 2015 die Zusammenarbeit der IF mit städtischen Einrichtungen vermehrt punktuell bzw. bilateral (vgl. auch Punkt 6) und weniger im Rahmen ständiger Strukturen. Aktiv mitgewirkt hat die IF 2015 aber in den **Begleitgruppen** und Austauschgefässen zum (neuen Projekt) Femmes-Tische im Alter, zu den (seit längerem bewährten) Femmes-Tische Stadt Zürich, zur Gesundheitsförderung und zum Gleichstellungsplan.

## 6 Bildungsangebote, Unterstützungsleistungen und Zusammenarbeit

Gemeinsam mit der Beratungsstelle Infodona realisiert die IF seit mehreren Jahren **thematische Veranstaltungsreihen**, die sich an Mitarbeitende der Stadtverwaltung richten. 2015 fanden drei Veranstaltungen der Reihe «Rund um die Welt» statt (Indien, Dominikanische Republik, Bangladesch) sowie drei Veranstaltungen der Reihe «Flucht und Migration» (Asylsystem Schweiz, Migration aus Eritrea, Sans Papiers). Sie wurden von je 50 bis 60 («Welt») bzw. von 80 bis 90 («Flucht») Personen besucht und werden insbesondere von Mitarbeitenden aus dem Sozial- und Schulbereich als kurze Fortbildungen sehr geschätzt.

Neu aufgebaut wurden 2015 durch die IF verschiedene Bildungs- und Sensibilisierungsangebote im Bereiche **Antidiskriminierung** / Antirassismus. Sie richteten sich mehrheitlich an städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und umfassten Formen wie Forumtheater, Kino über Mittag und Referate. Sie wurden insgesamt von etwa 300 Personen besucht. Zudem unterstützte die IF eine thematisch vertiefte Bildungsveranstaltung der Paulus-Akademie und zwei Weiterbildungen zu transkultureller Kompetenz der Dienstabteilung Schutz und Rettung.

Da sich verschiedenste **städtische Einrichtungen** mit Migrations- und Integrationsfragen beschäftigen, steht die IF mit einer Vielzahl von ihnen in einem regelmässigen oder zumindest punktuellen Kontakt. 2015 eher intensiver waren der Austausch mit der Bürgerrechtsabteilung (z.B. im Hinblick auf eine neue Broschüre) sowie mit denjenigen Stellen, die in die Vorbereitung des von der IF 2016 publizierten Leitfadens zu schriftlichen Informationen bzw. zu Übersetzungsfragen einbezogen wurden.

Unterstützende und beratende **Zusammenarbeiten** ergaben sich zudem (und nicht abschliessend) mit den Kreisbüros, dem Bestattungsamt, der Infodona, dem Kontraktmanagement, den zentralen Diensten der Sozialen Dienste, den Mütter- und Väterberatungen, dem Schulamt, der Fachschule Viventa, dem Laufbahnzentrum, der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit, der Quartierkoordination, der Beratungsstelle Wohnen im Alter, der Polizei, der Dienstabteilung Kultur, der Statistik, dem HRZ, der Liegenschaftenverwaltung, dem EWZ, der Reklamebewilligungsstelle und – last but not least – den anderen Bereichen von Stadtentwicklung Zürich.

## C Umsetzung des städtischen Konzepts Erstinformation

### 7 Basisangebote Erstinformation

Gemäss provisorischen Angaben sind zwischen November 2014 und Oktober 2015 rund 22'000 AusländerInnen mit einer mehr als vier Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung in die Stadt Zürich gezogen – 69 Prozent davon kamen direkt aus dem Ausland. Sie erhalten bei der Anmeldung in den Kreisbüros das von der IF zusammengestellte **Begrüssungscouvert**, welches mit mehrsprachigen Flyern auf Informationsangebote aufmerksam macht.

Zu den sieben von der IF 2015 angebotenen **Begrüssungsveranstaltungen** gingen 1267 Anmeldungen für 1979 Gäste ein. Effektiv erschienen sind 1635 Personen, das sind 20 Prozent mehr als im Vorjahr und 60 Prozent mehr als 2011. Die 1267 Hauptanmeldungen kamen von Personen aus 97 verschiedenen Nationen, wovon Personen aus Deutschland (24%), Italien (9%), Frankreich (7%) und Spanien (5%) die grössten Gruppen bildeten. Jeweils über 20 Personen kamen zudem aus den USA, Grossbritannien, Polen, Portugal, Österreich, Russland, Indien und Brasilien.

Der von der IF geführte **Welcome Desk** im Stadthaus war 2015 an insgesamt 180 Nachmittagen geöffnet. Er wurde von 1302 Personen (und 230 Begleitpersonen) genutzt, also analog dem Vorjahr von etwas mehr als 7 Personen pro Nachmittag. Gut zwei Drittel der aus 104 Nationen stammenden BesucherInnen – die grössten Gruppen bildeten Personen aus Spanien, Italien, der Schweiz, Portugal und Frankreich – wohnten weniger als ein Jahr in Zürich. Die erfassten Hauptanliegen bezogen sich zu gut 60 Prozent auf das Deutschlernen. Weitere Themenschwerpunkte waren u.a. Fragen zu Berufseinstieg, Aufenthaltsrecht, Weiterbildung, Krankenkasse und Wohnsituation.

Von den durch die IF 2015 durchgeführten 97 **Einzelberatungen** waren 64 individuelle Integrationsberatungen, 7 terminierte Deutschkursberatungen und 26 Beratungen zu einem Integrationsprojekt bzw. zu einer Gesuchseingabe beim Integrationskredit. Statistisch erfasst wurden zudem 417 telefonische oder per Mail eingetroffene Anfragen, welche zur Beantwortung vertiefende Abklärungen nötig machten.

Gemäss den statistisch verfügbaren Daten wurden 2015 rund 18'200 Zugriffe auf die **Deutschkursdatenbank** und rund 17'500 Zugriffe (plus 21'300 Zugriffe auf Unterseiten) der in vierzehn Sprachen geführten **Sprachfenster** verzeichnet. Die meisten Zugriffe verzeichneten die englisch- und die spanischsprachigen Fenster, gefolgt von den italienisch-, portugiesisch- und französischsprachigen.

### 8 Ergänzende Informationsprodukte

Im dritten und letzten Jahr der Pilot- bzw. Aufbauphase (vgl. Punkt 1) wurden mit den sprachgruppenspezifischen Informationsangeboten – ohne Berücksichtigung der speziellen Angebote – 1784 Personen erreicht. Zu beachten ist dabei, dass dieser Zahl unterschiedliche Zählweisen zugrunde liegen. Während in den Kursangeboten eine einmal gezählte Person jeweils an mehreren Modulen anwesend war, werden bei einer Veranstaltungsreihe die Personen, die mehrere Veranstaltungen besuchen, mehrfach gezählt.

In den drei Kursperioden 2015 wurden durch die IF 27 **Integrationskurse für Frauen** «In Zürich leben» durchgeführt. Sie dauerten jeweils zwölf Wochen und wurden von insgesamt 276 Teilnehmerinnen besucht. Je drei Kurse fanden auf Arabisch, Chinesisch, Deutsch (als Zweitsprache), Englisch, Japanisch, Russisch und Spanisch statt, je zwei auf Portugiesisch und

Thai und je einer auf Französisch und – nach längerer Pause erstmals wieder – auf Somalisch. 201 Teilnehmerinnen erhielten ein Zertifikat, und die angebotene Kinderbetreuung wurde jeweils von 20 bis 30 Kindern (bzw. insgesamt von 77 Kindern) genutzt.

2015 wurden meist durch private Trägerschaften insgesamt elf Kurskurse realisiert, die jeweils aus vier Modulen bestanden. Sie wurden insgesamt von 113 Personen besucht. Vier Kurskurse fanden auf Tigrinya statt, drei auf Spanisch, zwei auf Somalisch und je einer auf Albanisch und Portugiesisch. Die wichtigsten aufgegriffenen Themen waren Fragen der Familie (inkl. Erziehung, Schule und Interkulturalität in der Beziehung) sowie der Arbeitsaufnahme.

Von den vier 2015 realisierten **Veranstaltungsreihen** fanden zwei auf Spanisch, eine auf Albanisch und eine (sich an binationale Paare richtende) mit Flüsterübersetzungen in drei Sprachen auf Deutsch statt. Sie wurden je zur Hälfte durch die IF bzw. durch private Trägerschaften geplant und durchgeführt. Die insgesamt 17 Einzelveranstaltungen wurden durchschnittlich von 42 Personen besucht bzw. von insgesamt 723, wobei das Minimum pro Veranstaltung bei 16 und das Maximum bei 75 lag.

Für Neuzugezogene aus deutsch- bzw. englischsprachigen Ländern wurden durch die IF 2015 vier bzw. drei einmalige **Informationsabende** durchgeführt. Dazu kamen Einzelveranstaltungen für ältere Personen aus dem Balkan (BKS-sprachig) und aus Italien, für Schlüsselpersonen aus Somalia sowie themenspezifische Informationsanlässe auf Türkisch (Schule) bzw. auf Chinesisch (Recycling und Umwelt). Die insgesamt dreizehn Veranstaltungen wurden durchschnittlich von etwas mehr als 50 und insgesamt von 672 Personen besucht.

Ergänzend zu diesen Veranstaltungen wurde die AOZ von der IF beauftragt, im Einkaufszentrum Neumarkt in Oerlikon während einer Woche sowie vier Mal am Flohmarkt auf dem Kanzleiareal einen «**Infopoint**» mit integrationsrelevanten Kurzberatungen anzubieten. Diese wurden von 414 bzw. von 252 Personen genutzt.

## D Sprachförderkredit und Integrationskredit

### 9 Sprachförderkredit

Durch den von der IF verwalteten und begleiteten städtischen Sprachförderkredit wurde 2015 die Mitfinanzierung von insgesamt 88 Semesterkursen genehmigt. Durch die privaten Trägerschaften effektiv durchgeführt wurden 78: 21 **Einstiegskurse**, 12 **Alphabetisierungskurse** und 45 **Trainingskurse**. Diese Zahlen entsprechen ziemlich genau denjenigen des Vorjahres. Insgesamt nahmen an diesen subventionierten Deutschkursen, welche mehrheitlich eine parallel geführte Kinderbetreuung anbieten, 857 Personen teil (diese Zahl ist provisorisch, da die Reportings des Wintersemesters erst im Frühling 2016 vorliegen).

2015 publizierte die IF zudem ein zweiteiliges Arbeitspapier zur **Qualitätssicherung** der stadtzürcherischen Sprachförderung. Der erste Teil bietet eine Übersicht über bestehende und denkbare Massnahmen auf den Ebenen Unterricht, Kursleitung, Kinderbetreuung, Institution sowie den steuernden und koordinierenden Rahmenbedingungen, der andere in einem separaten Anhang damit verbundene Konkretisierungen, Beispiele und Hintergrundmaterialien. Diese beziehen sich oft auch auf die den Sprachförderkredit ergänzenden städtisch subventionierten Deutschkurse, an welchen (inkl. Kredit) pro Jahr insgesamt rund 2100 Personen teilnehmen.

## 10 Integrationskredit

Im Rahmen des städtischen Integrationskredits wurden 2015 insgesamt 53 **Finanzierungsgesuche** eingereicht. Auf Empfehlung der von der IF geleiteten zuständigen interdepartementalen Kommission (in der auch der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat vertreten ist) wurden 25 dieser Gesuche vollständig und weitere 18 teilweise genehmigt, 10 mussten aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt werden. Von den 43 unterstützten Projekten erhielten 2015 36 einen Beitrag, die übrigen erst 2016. Der pro Jahr zur Verfügung stehende Kredit von 200'000 Franken wurde vollständig ausgeschöpft.

Eine Übersicht über die durch Organisationen der Zivilgesellschaft realisierten – und bei Bedarf durch die IF begleiteten – **Integrationsprojekte** findet sich auf der Website der IF. Im Vergleich zu den Vorjahren konnten verschiedene Projekte unterstützt werden, die von «neuen» Trägerschaften eingereicht wurden. Der Mehrheit der mitfinanzierten Aktivitäten ist gemeinsam, dass sie durch ehrenamtliche Arbeit (mit-) getragen werden und verschiedene zivilgesellschaftliche Akteure einbeziehen.

## E Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit und Zivilgesellschaft

### 11 Öffentlichkeitsarbeit

Mit sieben (über das Web-Archiv weiterhin zugänglichen) **Newslettern** informierte die IF 2015 die über 1200 AbonentInnen über ihre Aktivitäten sowie über ausgewählte Projekte, Veranstaltungen und Studien im Migrations- und Integrationsbereich. Als Informationsgefäss dazu gekommen ist die im Juni 2015 neu aufgeschaltete **Facebook-Site** der IF, welche unterdessen über 1100 «Likes» hat und insbesondere im Zusammenhang mit (fremdsprachigen) Informationsangeboten gezielt und erfolgreich genutzt wird.

An der gemeinsam mit der AOZ organisierten **Zürcher Migrationskonferenz** 2015 nahmen rund 170 Personen teil. Die Tagung legte den Fokus auf die ältere Bevölkerung und ging der Frage nach, wie (Zürcher) SeniorInnen mit gesellschaftlicher Vielfalt umgehen. Zwei in diesem Zusammenhang von der IF in Auftrag gegebene **Studien** sind auf der Website aufgeschaltet. Sie untersuchen einerseits das Verhältnis von «Lebensalter und die Einstellung zum Fremden» (mit auch unerwarteten Resultaten) und beschreiben andererseits die Resultate einer qualitativen Befragung von SeniorInnen in Zürich Nord.

Erarbeitet und **publiziert** wurden 2015 von der IF zudem ein Factsheet zu Daten zum Familiennachzug in die Stadt Zürich, eine aktualisierte Analyse zum Informationsbedarf der ausländischen Bevölkerung sowie ein Faktenblatt zum Thema Berufseinstieg für Personen, die im Familiennachzug einreisen. Redaktionell beteiligt war die IF an den zwei Ausgaben der Zeitschrift «Stadtblick» von Stadtentwicklung Zürich. Mit zwei Plakataushängen wurde das Deutschkursangebot bzw. die Deutschkursdatenbank beworben.

2015 hatte die IF rund ein Dutzend **Medienkontakte**. Gefragt waren Stellungnahmen zu Fragen der religiösen Praxis, zu Diskriminierungen, zu Flüchtlingen und zu den Integrationskursen für Frauen (Bericht «Folio» zur Exkursion in die Kehrrichtverbrennungsanlage). Zudem wurden Anfragen nach der Vermittlung von Kontaktpersonen beantwortet. **Referate**, Lehrveranstaltungen und Grussworte hielt die IF 2015 ebenfalls rund ein Dutzend Mal. Hier ging es in der Regel um die Arbeit der IF oder der Stadt, um die in Zürich lebenden Muslime oder um spezielle Anlässe wie die Eröffnung von Ausstellungen. Zudem wurden diversen Studierenden, SchülerInnen und Institutionen **Auskünfte oder Interviews** für deren Arbeiten gegeben.

## 12 Nationale und internationale Gremien

In den nationalen Konferenzen der kommunalen und kantonalen Integrationsdelegierten **KID** und der Fachstellen Integration **KOFI** engagierte sich die IF auch 2015 in den jeweiligen Vorständen. Dazu kamen verschiedene Kontakte und Zusammenarbeiten mit meist national ausgerichteten Strukturen (z.B. SEM, SSV, TAK etc.) und Fachgremien (z.B. AZI, FIDE, EDK etc.) sowie ein regelmässiger Austausch mit der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen.

International wurden die Mitwirkungen an der **Eurocities** «Working Group Migration and Integration» sowie der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus **ECCAR** fortgeführt. In deren Mandat fand im Herbst 2015 ein Expertenbesuch in Zürich statt. Im Rahmen des EU-Forschungsprojekts «Governing Urban Diversity» ist die IF in der lokalen Begleitgruppe.

## 14 Organisationen der Zivilgesellschaft

Am jährlichen Arbeitstreffen der IF und des Beirats mit den in der Stadt Zürich aktiven **Migrantenorganisationen** und Religionsgemeinschaften nahmen 2015 mehr als 220 Personen teil. Im Laufe des Jahres dazu kamen mehrere Dutzend Kontakte mit diesen oder anderen für die Migrationsbevölkerung wichtigen Strukturen, Vereinen und Konsulaten. Dabei ging es oft um konkrete Fragestellungen, Aktivitäten, Projekte oder um die Teilnahme an Anlässen. Aktiv präsent war die IF am Treffen des Kantons mit den Migrantorganisationen.

Intensiv waren 2015 die Aktivitäten der IF im Bereich des **interreligiösen Dialogs**. Dieser lief insbesondere über das Zürcher Forum der Religionen, bei dem die IF im Vorstand aktiv ist und mit dem regelmässig gemeinsame Anlässe realisiert werden. Bei den Kontakten zu muslimischen, christlich-orthodoxen und jüdischen Gemeinschaften wurden u.a. Fragen der Radikalisierung, innergemeinschaftlicher Probleme und der Sicherheit aufgegriffen. Zudem beriet die IF städtische Institutionen zu religiösen Fragestellungen und wirkte im Organisationskomitee des Festivals der Religionen des Zürcher Lehrhauses (neu: ZIID) mit.

Zu den regelmässigen weiteren **Partnerorganisationen** der IF aus der Zivilgesellschaft zählten 2015 unter anderem die AOZ, verschiedene in Zürich aktive Hilfswerke, die verschiedenen Trägerschaften von DaZ-Kursen, der Verein Offene Jugendarbeit, die Zürcher Gemeinschaftszentren, die Paulus-Akademie, die Shedhalle sowie die auch im Auftrag der Stadt Zürich tätigen Institutionen MIRSAH (ausländerrechtliche Beratungsstelle) und TikK (Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte). Auch beteiligte sich die IF an Vorbereitung von (externen) Tagungen, z.B. zum Thema «Ältere MigrantInnen in der Nachbarschaft».

## F Internes

Das **Team** der Integrationsförderung 2015 bestand (ohne Berücksichtigung der Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen der Integrationskurse für Frauen) aus dreizehn Personen, die sich rund 950 Stellenprozente teilten: Adamo Antoniadis, Suzan Arslan (bis April), Samantha Atia (ab Mai), Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Bettina Bütikofer, Cristina Bütikofer, Danijela Erden, Christof Meier, Rosanna Raths, Mona Roth, Erika Sommer und Barbara Thurnher. Es wurde temporär unterstützt durch Andrea Hofmeister (Praktikum bis Mai) und Regula Disler (Mutterschaftsvertretung bis Mai).

Intern diskutiert und weiterentwickelt wurden 2015 einerseits die Themen Diversität, Transkultur und Schlüsselpersonen sowie andererseits die Regelung der operativen Stellvertretungen. Ab dem Sommer war die IF zudem in den OE-Prozess der Stadtentwicklung involviert.